

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 12 (1971)  
**Heft:** 2  
  
**Artikel:** 25 Jahre Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft 1946-1971  
= La Société suisse de Géomorphologie a vingt-cinq ans 1946-1971  
**Autor:** Salathé, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1089196>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 25 Jahre Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft 1946 — 1971

RUDOLF SALATHÉ

Die geomorphologische Forschung, das Studium der Oberflächenformen unserer Erde, welche durch die abtragende oder aufschüttende Tätigkeit der fließenden Gewässer, der Gletscher usw. gebildet wurden, steckte in der Schweiz vor dem Zweiten Weltkrieg noch in den Anfängen. Das Interesse galt damals mehr den geologischen Strukturen und dem Deckenbau der Alpen, welcher sich bei uns ungleich besser ergründen liess als etwa in den Ostalpen, wo ausgedehnte, zum Teil verkarstete Hochflächen als Überbleibsel alter, von der Erosion noch nicht zerstörter Talsysteme eher nach geomorphologischer Deutung riefen. Reste solcher Oberflächen und Terrassen finden sich indessen auch in unserm Lande. Sie in ein genetisches Schema einzugliedern und dadurch die voreiszeitliche (präpleistozäne) und eiszeitliche (pleistozäne) sowie die jüngere (holozäne) Geschichte unserer Berge und Täler zu rekonstruieren, ist aber ausgesprochen ein Anliegen der Geomorphologie.

Während der Kriegsjahre schlossen sich einige an diesen Fragen interessierte Geographen unter der Leitung des damaligen Privatdozenten an der Universität Basel, Dr. H. Annaheim, in einer freien «Arbeitsgemeinschaft zur geomorphologischen Erforschung der Schweizer Alpen» zusammen, um durch gegenseitigen Gedankenaustausch der Lösung der Probleme näherzukommen und um die Idee einer auf einheitlicher Grundlage beruhenden geomorphologischen Kartenaufnahme zu verfolgen. Es zeigte sich jedoch bald die Notwendigkeit, diesem Unterfangen eine solide und gleichzeitig erweiterte Basis zu verleihen und die lose Arbeitsgruppe in eine wissenschaftliche Vereinigung mit Satzungen und einem verantwortlichen Vorstand überzuführen. Dadurch konnten grössere Kreise von Interessenten erfasst, Exkursionen, Tagungen, Vorträge organisiert werden und der Kontakt mit Hochschulgeographen auch nach deren Weggang von der Universität aufrechterhalten bleiben.

Die Gründungsversammlung der Schweizerischen Geomorphologischen Gesellschaft fand am 1. Dezember 1946 in Olten statt. Zum ersten Präsidenten wurde PD Dr. H. Annaheim, Basel, ernannt und als Vizepräsident Dr. A. Bögli, Hitzkirch, gewählt. Als weitere Gründungsmitglieder und Initianten, denen der Dank der Gesellschaft gebührt, seien die Herren Dr. H. Bernhard, Dr. M. Gschwend, Dr. E. Schwabe, Dr. W. Staub genannt.

Dies war der Anfang einer aktiven Gesellschaft, die sich in den Statuten zum Ziele setzt, die Wissenschaft der Geomorphologie in unserm Lande sowie die mit ihr in enger Verbindung stehenden Zweige der physischen Geographie durch Exkursionen, Bildung von Arbeitsgruppen zur Erforschung bestimmter geomorphologischer Erscheinungen oder Regionen, Herausgabe von Karten, Publikationen geomorphologischer Arbeiten, Teilnahme an Kongressen usw. zu fördern.

Die ersten Jahre der Gesellschaft erfuhren eine sehr willkommene Bereicherung durch Auslandsexkursionen, welche man besonders schätzte, da während der Kriegsjahre die Grenzen auch für die Wissenschaft geschlossen geblieben waren. Vor allem die Pfingstexkursionen wurden bald zur Tradition und führten 1948 ins Tirol, 1950 nach Oberbayern, 1952 in die Schwäbische Alb, 1956 in die Gegend von Würzburg, 1960 ins Rhonetal unterhalb Genf. Dadurch kamen Kontakte mit ausländischen Universitäten und führenden Geomorphologen, so mit den Herren Professoren Büdel, von Klebelsberg, Kinzl, Louis, Rathjens u. a. m. zustande; ein reger und fruchtbarer Gedankenaustausch wurde gepflegt, dessen Ertrag sich vor allem in zahlreichen Publikationen niederschlug. Aber auch Exkursionen in unserem eigenen Land, häufig angeschlossen an die Jahresversammlung oder unter Mitbeteiligung anderer Gesellschaften wie der Schweizer Geographielehrer oder von Lokalgesellschaften fanden alle Jahre statt und führten turnusgemäss in Jura, Mittelland und Alpen.

1951 wurde der Gründungspräsident der Gesellschaft abgelöst durch Dr. A. Bögli, dem 1953 Dr. R. Nertz, Basel, folgte. Dank seiner Initiative und unter seiner Leitung wurde 1954 die Aarauer Tagung zum Studium der Chronologie des schweizerischen Quartärs, zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, organisiert, zu einem Höhepunkt in der Gesellschaftsgeschichte. Etwa 130 Fachleute aus nah und fern beteiligten sich an dem Anlass. Viel mündliche und schriftliche Anerkennung stellte sich ein, und zahlreiche Neueintritte von Mitgliedern waren die direkte Folge dieser ausgezeichneten Werbung für unsere Wissenschaft.

Bald reifte auch die Idee der Gründung einer Forschungskommission heran, ebenso die Bestellung einer Fachkommission für die Planung und Ausführung einer geomorphologischen Karte der Schweiz. Ein Separatadienst, der die Mitglieder über Fachpublikationen auf dem Laufenden halten sollte, wurde aufgebaut, und periodisch kamen Vorträge von namhaften Referenten und Kolloquien zur Durchführung.

1959 wurde als neuer Präsident Dr. E. Schwabe, Bern, gewählt, welcher zu Beginn seiner Amtszeit den Auftrag bekam, ein Arbeitsteam «Sektion Geomorphologie» des Atlases der Schweiz zusammenzustellen. Die Kartierungsarbeiten eines engen Kreises von zwölf aktiven Morphologen, geleitet von Prof. Dr. H. Annaheim, brachten es in den folgenden Jahren — auch nach 1965, in der Präsidialzeit des Schreibenden — mit sich, dass die Exkursionstätigkeit etwas in den Hintergrund treten und sich in der Regel auf die Schweiz beschränken musste. Meistens waren diese Anlässe verbunden mit Diskussionen über die Atlasarbeit oder mit Geländebegehungen in den Kartierungsräumen der einzelnen Morphologen. Jahresgaben in Form von Fachpublikationen liessen stets alle Mitglieder an der Entwicklung der Geomorphologie teilhaben; gelegentlich kam unser Fachgebiet auch an SNG-Tagungen zum Wort, so etwa im Herbst 1966 in Solothurn oder 1968 in Einsiedeln.

Auch wenn heute von allen Seiten ein Überangebot an Exkursionen die Geomorphologen verführt, ihre Konzentration nicht nur auf die Belange einer kleinen Spezialgesellschaft auszurichten, so darf doch festgehalten werden, dass sich

die Mitgliederzahl im Laufe der Jahre stets etwas vergrößert hat. Es ist somit der aufrichtige Wunsch des in diesem Jahr abtretenden Präsidenten, dass unsere Publikationen in der «Geographica Helvetica» und in der «Regio Basiliensis», die Jugoslawien-Exkursion in diesem Sommer, unser Symposium im Herbst an der SNG-Jahresversammlung in Freiburg und nicht zuletzt die in absehbarer Zeit im Landesatlas erscheinende geomorphologische Karte der Schweiz im Massstab 1:500 000 für unsern Wissenschaftszweig werben mögen. Vor allem ist aber zu hoffen, dass dadurch die jungen Geographen zur aktiven Mitarbeit angespornt und die Verbindungen zu den schweizerischen Hochschulen und den geographischen Instituten im Ausland wieder enger geknüpft werden.

## La Société suisse de Géomorphologie a vingt-cinq ans 1946-1971

RUDOLF SALATHÉ

Avant la deuxième guerre mondiale, la recherche géomorphologique suisse était encore dans l'enfance. A cette époque, l'intérêt allait plutôt aux structures géologiques et aux nappes alpines.

Pendant les années de guerre, sous la direction du Dr. H. Annaheim, à cette époque chargé de cours à l'université de Bâle, quelques géographes intéressés par les questions de géomorphologie se regroupèrent dans un groupe de travail indépendant dont le but était l'exploration géomorphologique des Alpes suisses. Le groupe poursuivait aussi l'idée d'une cartographie géomorphologique reposant sur des bases communes et se proposait de faciliter la solution des problèmes par un échange de pensées. Cependant, le besoin révéla bientôt de donner à cette entreprise une base plus solide en même temps que plus large, en transformant le groupe de travail en une association scientifique avec statuts et comité de direction responsable. Ainsi, des groupes plus étendus de personnes intéressées pourraient être atteints, des excursions, réunions, conférences, pourraient être organisées et le contact avec les géographes de l'enseignement supérieur maintenu, même après leur départ de l'université.

La Société suisse de Géomorphologie fut fondée lors de l'assemblée constitutive du 1<sup>er</sup> décembre 1946 à Olten. Le professeur Dr. H. Annaheim, de Bâle, fut nommé président et le Dr. A. Bögli, de Hitzkirch, élu vice-président. Parmi les autres membres fondateurs envers lesquels la société a contracté une dette de reconnaissance, citons MM. le Dr. H. Bernhard, le Dr. M. Gschwend, le Dr. E. Schwabe, le Dr. W. Staub.

Les excursions à l'étranger furent très appréciées durant les premières années de la société, d'autant que, durant les années de guerre, les frontières fermées, l'étaient également pour les échanges scientifiques. Ceci permit de nouer des contacts avec des universités étrangères et des géomorphologues de renom, parmi

lesquels MM. les professeurs Büdel, von Klebelsberg, Kinzl, Louis, Rathjens et d'autres. Un échange intense d'idées trouva son reflet dans de nombreuses publications. Des excursions furent aussi organisées chaque année dans notre pays et conduisirent à tour de rôle dans le Jura, le Plateau suisse et les Alpes.

En 1951, le président-fondateur de la société fut relevé par le Dr. A. Bögli, auquel succéda en 1953 le Dr. R. Nertz de Bâle. Sur son initiative et sous sa direction fut organisée avec la Société suisse de Préhistoire et d'Archéologie en 1954 la réunion d'Aarau, consacrée à l'étude de la chronologie du quaternaire suisse et qui reste un des points marquant dans l'histoire de la société.

En 1959 fut élu comme nouveau président le Dr. E. Schwabe, de Berne. Celui-ci reçut au début de sa présidence la mission de mettre sur pied un groupe de travail dit «section de géomorphologie» du nouvel Atlas de la Suisse. Les travaux de cartographie d'un groupe restreint de douze morphologues actifs, dirigés par le professeur Dr. H. Annaheim, eurent pour conséquence, dans les années qui suivirent, de limiter, en général, les excursions à la Suisse. Ceci fut aussi le cas après 1965, pendant la présidence du soussigné. Des publications annuelles permirent à tous les membres de participer au développement de la géomorphologie. Parfois notre spécialité put aussi se manifester aux réunions de la Société Helvétique des Sciences naturelles, ainsi en automne 1966 à Soleure ou en 1968 à Einsiedeln. Le souhait le plus sincère du président sortant au cours de cette année est que nos publications dans «Geographica Helvetica» et dans «Regio Basiliensis», l'excursion en Yougoslavie de cet été, notre symposium en automne au cours de l'assemblée annuelle de la S.H.S.N. à Fribourg et pour finir, aussi, la publication prochaine de la carte géomorphologique de la Suisse au 500 000<sup>e</sup> dans l'Atlas de la Suisse, puissent faire connaître plus largement notre spécialité scientifique. Il reste à souhaiter, qu'ainsi, les jeunes géographes soient incités à une collaboration active et que les liens avec les écoles supérieures suisses et les instituts de géographie à l'étranger puissent se renouer plus étroitement. (Trad. R. Dirrig)